

URGENT ACTION

MENSCHENRECHTSANWALT IN HAFT

ÄGYPTEN

UA-Nr: UA-080/2023 AI-Index: MDE 12/7114/2023 Datum: 16. August 2023 – as

IBRAHIM METWALY, 58 Jahre

Der Menschenrechtsanwalt Ibrahim Metwaly, Mitbegründer der Organisation Families of the Disappeared in Egypt (Familien von Opfern des Verschwindenlassens in Ägypten), ist seit dem 10. September 2017 willkürlich inhaftiert. Die ägyptischen Behörden hatten ihn auf dem Weg nach Genf, wo er eine Rede vor den Vereinten Nationen halten sollte, festgenommen. Er wird im Badr-Gefängnis unter Bedingungen festgehalten, die gegen das absolute Verbot von Folter und anderen Formen der Misshandlung verstoßen. Ibrahim Metwaly muss unverzüglich und bedingungslos freigelassen werden, da er allein wegen der friedlichen Wahrnehmung seiner Menschenrechte festgehalten wird, zu denen auch das Bemühen um Wahrheit und Gerechtigkeit für seinen verschwundenen Sohn gehört.

Der Menschenrechtsanwalt Ibrahim Metwaly ist seit dem 10. September 2017 willkürlich inhaftiert. Der Mitbegründer der Organisation *Families of the Disappeared in Egypt* wurde am Internationalen Flughafen Kairo von Sicherheitskräften festgenommen. Er war auf dem Weg nach Genf, um dort auf Einladung der UN-Arbeitsgruppe zur Frage des Verschwindenlassens über das Problem des Verschwindenlassens in Ägypten zu sprechen. Nach seiner Festnahme wurde er zwei Tage lang ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten und dann der Staatsanwaltschaft der Staatssicherheit (SSSP) vorgeführt. In dieser Zeit wurde er gefoltert oder anderweitig misshandelt. Seinen Rechtsbeiständen berichtete er, dass Beamt*innen der Nationalen Sicherheitsbehörde (NSA) ihn vollständig entkleidet, ihm an verschiedenen Stellen seines Körpers Elektroschocks versetzt, ihn mit Wasser übergossen und geschlagen hätten. Im Juni 2022 wurde Ibrahim Metwaly nach fünf Jahren im Tora-Gefängnis ins Badr-Gefängnis verlegt, wo er sich noch heute befindet. Recherchen von Amnesty International haben ergeben, dass Häftlinge in diesem Gefängnis häufig unter entsetzlichen Bedingungen und harten Strafmaßnahmen zu leiden haben und keinen Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung erhalten. Ibrahim Metwaly leidet unter chronischen Rückenschmerzen.

Er befindet sich seit 2017 in Untersuchungshaft und wartet auf sein Verfahren zu Anklagepunkten wie „Gründung und Führung einer illegalen Gruppierung“, „Verschwörung mit ausländischen Gruppen, um der nationalen Sicherheit Ägyptens zu schaden“ und „Verbreitung von Falschnachrichten“. Obwohl die gesetzlich zulässige Höchstdauer für die Untersuchungshaft in Ägypten zwei Jahre beträgt, weigerten sich die Behörden, Ibrahim Metwaly freizulassen. Dies SSSP leitete zwei neue Verfahren wegen ähnlicher Vorwürfe gegen ihn ein, um ihn in verlängerter Untersuchungshaft halten zu können.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Ibrahim Metwaly ist Anwalt und Mitbegründer der Organisation Families of the Disappeared in Egypt (Familien von Opfern des Verschwindenlassens in Ägypten). Er hatte die Gruppe gegründet, weil sein Sohn Amr am 8. Juli 2013 Opfer des Verschwindenlassens wurde. Ibrahim Metwaly suchte in Polizeistationen, Gefängnissen, Krankenhäusern und Leichenhallen erfolglos nach seinem Sohn. Die ägyptischen Sicherheitskräfte [leugneten](#) jegliche Kenntnis über seinen Verbleib. Amr ist noch immer „verschwunden“, aber seine Familie hat nach der Festnahme von Ibrahim Metwaly aus Angst vor weiteren Repressalien aufgehört, nach ihm zu suchen. Am 12. September 2017, nach seiner Festnahme, ordnete die Staatsanwaltschaft der Staatssicherheit (SSSP) eine 15-tägige Untersuchungshaft für den Menschenrechtsanwalt an. Ihm wurde vorgeworfen, eine illegale Gruppierung gegründet zu haben, die sich „Organisation der Familien von Opfern des Verschwindenlassens“ nennt. Zudem wurde ihm vorgeworfen, „Falschinformationen zu verbreiten“ und „mit ausländischen Gruppen zu konspirieren, um der nationalen Sicherheit Ägyptens zu schaden“.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . IBAN: BLZ 370 205 00

IBAN: DE 233 702050 0000 8090100 . BIC: BFS WDE 33XXX .

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Nach ägyptischem Recht ist die Untersuchungshaft auf eine Höchstdauer von zwei Jahren beschränkt, doch wird diese Frist im Fall von Kritiker*innen des Staates und Oppositionellen routinemäßig durch eine Strategie umgangen, die als „Rotation“ bekannt ist. Dazu gehört, dass die SSSP neue (konstruierte) Verfahren auf der Grundlage ähnlicher Vorwürfe gegen Personen einleitet, deren Freilassung bevorsteht, um diese so länger in der Untersuchungshaft halten zu können. Die SSSP hat unter Fallnummer 1470 aus dem Jahr 2019 und Fallnummer 786 aus dem Jahr 2020 Ermittlungen zu neuen Fällen gegen Ibrahim Metwaly eingeleitet. Wie befürchtet wird, könnte die SSSP im September 2023, wenn die Höchstdauer von zwei Jahren Untersuchungshaft im dritten Verfahren gegen Ibrahim Metwaly abläuft, wiederum ein neues Verfahren einleiten. Trotz der Reaktivierung des Begnadigungsausschusses des Präsidenten im April 2022 und der Einrichtung eines Nationalen Dialogs im Mai 2023 werden Kritiker*innen von den ägyptischen Behörden nach wie vor allein wegen der Wahrnehmung ihrer Menschenrechte nach grob unfairen Gerichtsverfahren willkürlich inhaftiert.

Amnesty International hat in den vergangenen zehn Jahren in Ägypten zahlreiche Fälle von Verschwindenlassen dokumentiert. Personen, die der Beteiligung an terroristischen Aktivitäten oder an Protesten verdächtigt werden, werden von der Nationalen Sicherheitsbehörde (NSA) und anderen Sicherheitskräften regelmäßig über Zeiträume von einigen Tagen bis zu 23 Monaten ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten, ohne dass ihre Angehörigen und Rechtsbeistände etwas über ihr Schicksal und ihren Verbleib erfahren. Ägypten ist noch immer kein Vertragsstaat des Internationalen Übereinkommens zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen.

SCHREIBEN SIE BITTE

FAXE, LUFTPOSTBRIEFE, TWITTERNACHRICHTEN ODER E-MAILS MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Ich fordere Sie höflich dazu auf, Ibrahim Metwaly unverzüglich und bedingungslos freizulassen, da er nur aufgrund der friedlichen Wahrnehmung seiner Menschenrechte festgehalten wird.
- Sorgen Sie bitte dafür, dass er bis zu seiner Freilassung vor Folter und anderweitiger Misshandlung geschützt ist und Zugang zu seiner Familie und seinen Rechtsbeiständen erhält.

ACHTUNG! Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „Aktuelle Informationen und Hinweise“, ob die Briefzustellung in das Zielland ungehindert möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihre Appellschreiben bitte auf elektronischem Weg. Appelle in Papierform können außerdem an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

APPELLE AN

STAATSANWALT

Hamada al-Sawi
Office of the Public Prosecutor
Madinat al-Rehab
Kairo
ÄGYPTEN
(Anrede: Dear Counsellor / Sehr geehrter Herr Staatsanwalt)
Fax: (00 202) 2577 4716
Twitter: @EgyptianPPO

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER ARABISCHEN REPUBLIK ÄGYPTEN

S. E. Herrn
Khaled Galal Abdelhamid
Stauffenbergstraße 6–7
10785 Berlin
Fax: 030-477 1049
E-Mail: embassy@egyptian-embassy.de

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Da Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **11. Oktober 2023** keine Appelle mehr zu verschicken. Schreiben Sie in gutem Arabisch, Englisch oder auf Deutsch.

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- I urge you to immediately and unconditionally release Ibrahim Metwaly as he is detained solely for peacefully exercising his human rights. Pending his release, he must be protected from torture and other ill-treatment, and have access to his family and lawyers.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



HINTERGRUNDINFORMATIONEN - FORTSETZUNG

Ibrahim Metwaly befindet sich aktuell im Badr-Gefängnis 70 Kilometer nordöstlich von Kairo, in dem Gefangene sich Amnesty-Recherchen zufolge unter entsetzlichen Bedingungen und harten Strafmaßnahmen leiden. Seine Familie darf ihn alle 45 Tage oder alle zwei Monate besuchen. Die Besucher*innen sitzen in einer durch Glas abgetrennten Box, und die Kommunikation ist wegen der geringen Lautstärke des Telefons schwierig. Einmal im Monat darf seine Familie Ibrahim Metwaly auch Lebensmittel, Kleidung und Medikamente bringen. Welche Dinge erlaubt sind, ist jedoch jedes Mal anders, so dass die Familie nicht sicher sein kann, was genau sie ihm beim nächsten Besuch mitbringen darf und was nicht. Amnesty International hat die grausamen und unmenschlichen Bedingungen in diesem Gefängnis schon zuvor dokumentiert. Ehemalige Häftlinge und Familienangehörige berichten über einen stark eingeschränkten Zugang zu Grundversorgungsgütern wie ausreichender Nahrung, Kleidung und Büchern. Behörden verweigern Häftlingen häufig den regelmäßigen Kontakt zu ihren Familien und Rechtsbeiständen, und Anhörungen zur Haftverlängerung finden meist online statt, so dass die Häftlinge nicht mit den Richter*innen sprechen konnten. An die Öffentlichkeit gelangte Briefe von Häftlingen vom Februar 2022 lassen darauf schließen, dass Gefangenen bewusst die medizinische Versorgung verweigert wurde und sie extremer Kälte, Kameraüberwachung und 24 Stunden hellem Licht ausgesetzt wurden. Des Weiteren heißt es in den Briefen, dass einige Häftlinge versucht haben, Suizid zu begehen, und andere in den Hungerstreik getreten sind.

